

Ottonische Neuanfänge. Symposium zur Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“, hg. von Bernd SCHNEIDMÜLLER und Stefan WEINFURTER, Mainz 2001, von Zabern, VIII u. 398 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-8053-2701-3, EUR 58,80. – Der Band vereinigt folgende Beiträge zu einer Tagung, die 1999 in Magdeburg stattfand: Stefan WEINFURTER, Ottonische „Neuanfänge“ und ihre Perspektiven (S. 1–16), bemüht sich, das Neue der ottonischen Epoche gegenüber der Karolingerzeit zu bestimmen. – Rudolf SCHIEFFER, Der Platz Ottos des Großen in der Geschichte (S. 17–35), betont Ottos Bedeutung für den Aufstieg Sachsens, das Fortleben der karolingischen Tradition, die Kaiserpolitik, die Herausbildung des deutschen Reichs und Magdeburg. – Joachim EHLERS, Sachsen. Raumbewußtsein und Raumerfahrung in einer neuen Zentrallandschaft des Reiches (S. 37–57), wertet Widukind von Corvey und die Diplome Heinrichs I. und Ottos I. aus. – Cord MECKSEPER, Zur Interpretation des 1959 bis 1968 auf dem Magdeburger Domplatz ergrabenen Bauwerks („Pfalz“) (S. 59–69), stellt die herkömmliche Deutung der Baubefunde in Frage. – Babette LUDOWICI, Archäologische Quellen zur Pfalz Ottos I. in Magdeburg: Erste Ergebnisse der Auswertung der Grabungen 1959 bis 1968 auf dem Magdeburger Domplatz (S. 71–84), weist auf Befunde hin, die eher auf einen Sakral- als auf einen Palastbau deuten. – Bernd KLUGE, OTTO REX/OTTO IMP. Zur Bestandsaufnahme der ottonischen Münzprägung (S. 85–112), dokumentiert die Münzen und Münzstätten der Ottonen. – Christian LÜBKE, Die Erweiterung des östlichen Horizonts: Der Eintritt der Slaven in die europäische Geschichte im 10. Jahrhundert (S. 113–126), skizziert die Herrschaftsbildung der Böhmen, Ungarn und Polen und die Ostpolitik der Ottonen. – Timothy REUTER, Könige, Adelige, Andere: „Basis“ und „Überbau“ in ottonischer Zeit (S. 127–150), versucht trotz Quellenarmut und Forschungslücken Fragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 10. Jh. in westeuropäischem Vergleich zu beantworten. – Gerd ALTHOFF, Geschichtsschreibung in einer oralen Gesellschaft. Das Beispiel des 10. Jahrhunderts (S. 151–169), will mit Hrotswiths *Gesta Ottonis*, den Mathilden-Viten und Widukind von Corvey den Einfluß des Herrscherhauses auf die Geschichtsschreibung belegen. – Joachim OTT, Kronen und Krönungen in frühottonischer Zeit (S. 171–188), läßt offen, ob Heinrich I. 919 tatsächlich Krönung und Salbung ausgeschlagen habe, behandelt die Krönung Ottos I. im Jahr 936 und gibt einen nüchternen Überblick über den Forschungsstand zur Reichskrone. – Hagen KELLER, Das neue Bild des Herrschers. Zum Wandel der „Herrschaftspräsentation“ unter Otto dem Großen (S. 189–211), deutet die Herrschersiegel, Widukind von Corvey und Hrotswith von Gandersheim als Belege für eine neue Form der Selbstdarstellung seit 962. – Ernst-Dieter HEHL, Kaisertum, Rom und Papstbezug im Zeitalter Ottos I. (S. 213–235), betont die Bedeutung, die Rom und das Papsttum von Anfang an für Otto besaßen. – Johannes KODER, Byzanz als Mythos und Erfahrung im Zeitalter Ottos I. (S. 237–250), beschäftigt sich vor allem mit Liudprand von Cremona. – Knut GÖRICH, Mathilde – Edgith – Adelheid. Ottonische Königinnen als Fürsprecherinnen (S. 251–291), schätzt den Einfluß der Frauen auf ihre Männer bei einer Herrschaft fast ohne Institutionen sehr hoch ein. – Hubertus SEIBERT, Eines großen Vaters glückloser